



Stadtrat Erich Stekovics

Liebe FrauenkirchnerInnen!

Ich bedanke mich für die vielen positiven Reaktionen und Anrufe zu unserer letzten Aussendung. Noch nie zuvor war die Bevölkerung so entrüstet und erstaunt wie durch die Aufdeckung der Außenstände in der Höhe von über 200.000 Euro. An diesem Thema konnte der Bürgermeister nicht vorbei gehen. Er versuchte zu beschwichtigen und suchte die Schuld in den 90er Jahren bei seinem Vorgänger. Es stimmt allerdings nicht, dass 120.000 Euro großteils uneinbringlich sind! Es stimmt auch nicht, dass bei allen großen, langanhaltenden Außenständen die Gemeinde „ins Grundbuch gegangen ist“. Es stimmt weiters nicht, dass die aktuelle Wirtschaftskrise seit Ende 2008 mit dem derzeitigen Stand an Außenständen viel zu tun hat.

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Frauenkirchen, im Interesse aller, die ihre Abgaben pünktlich zahlen, werden wir weiterhin auf die Bezahlung der Außenstände drängen.

Ihr 
Erich Stekovics

Bürgermeister verwechselt notwendige Instandhaltungsarbeiten mit Fortschritt

Die Sanierung von Straßen, Turnsaal, Schulen und Kläranlage, für die sich der Bürgermeister in seiner letzten Aussendung selbst lobt, sind reine Tagesgeschäfte. Für die Organisation dieser Notwendigkeiten wird der Bürgermeister immerhin mit mehr als 2.800 Euro 14mal im Jahr entschädigt.

Bürgermeister Ziniel schmückt sich mit fremden Federn

Mit einer unglaublichen Unverfrorenheit, schmückt sich Bürgermeister Ziniel wieder einmal mit fremden Federn. Es zeugt von wahrer Realitätsverweigerung, wenn Ziniel sich mit Investitionen der Oberwarther Siedlungsgenossenschaft, der Post und privaten Tankstellen brüstet. Komplett unreal ist die Einschätzung des Bürgermeisters, er hätte den Gratiskindergarten oder die neue Mittelschule eingeführt.

Wahr ist vielmehr, dass die Neue Mittelschule das Schulforum, den Gratiskindergarten die Bundesregierung und nicht der Bürgermeister beschlossen hat.

Verkauft er bald jeden neuen Fernsehapparat in den Wohnzimmern Frauenkirchens als seinen Verdienst?

Bürgermeister mit Geld aus der Gemeindegasse auf Stimmenfang

Herr Bürgermeister, es ist sehr leicht, gemeinsam mit Ihrem SPÖ-Vize bei Jubilaren mit Geschenkkörben und Bargeld aufzutauken - finanziert aus der Kasse der Stadtgemeinde Frauenkirchen (Budgetposten dafür €15.000,-).

Der Anstand würde es gebieten, dass Geschenke der Stadtgemeinde Frauenkirchen von Vertretern aller im Gemeinderat vertretenen Parteien gemeinsam überreicht werden. So wie Sie Herr Bürgermeister die anderen ausgrenzen, ist das ärgste SPÖ-Populismus und Stimmenfang für die SPÖ.

Bürgermeister verwechselt Instandhaltungsarbeiten mit Fortschritt.

Bürgermeister Ziniel schmückt sich mit fremden Federn.

Bürgermeister mit Geld aus der Gemeindegasse auf Stimmenfang

Budgetentwurf 2010: SPÖ erfüllt wieder kein einziges Wahlversprechen

Gemeindegassenaufträge kassieren, in SPÖ-Flugblättern inserieren

NESt hilft Familien mit Pflegefällen.

NESt ist online! Einen Tag online und der Bürgermeister sah rot!

Der Schreiber aus der Versenkung

Österreichs teuerster Schneeschaufler

Budgetentwurf 2010: SPÖ erfüllt wieder kein einziges Wahlversprechen

Es ist kein einziger Budgetposten für die angekündigten Projekte wie Sanierung des Sportplatzes, Belebung der Fußgängerzone, Veranstaltungshalle, Aufbahnhalle etc. vorgesehen. Es wird sich daher auch 2010 in Frauenkirchen nichts bewegen - außer die Schulden: die steigen! Der ÖVP taugt's: diese stimmte geschlossen zu.

www.nest-frauenkirchen.at Einen Tag online und der Bürgermeister sah rot!

Nachdem die NEST-Website online gestellt wurde, ersuchten wir die zuständige Mitarbeiterin im Gemeindeamt auf der Frauenkirchner Homepage einen Link einzurichten. Die SPÖ und ÖVP Homepages waren schon lange verlinkt.

Ein Tag Verlinkung auf die NEST-Homepage waren offensichtlich zu viel: der Bürgermeister ließ panikartig sämtliche Parteien-Links von der Frauenkirchner Homepage entfernen.

Sein Kommentar: Politische Links zu Parteien hätten auf einer offiziellen Gemeindep Homepage nichts zu suchen. Bevor Bürgermeister Ziniel andere Meinungen zulässt, streicht er lieber seine eigene.

NESt hilft Familien mit Pflegefällen

Bisher konnten wir unbürokratisch 15 Familien in Frauenkirchen mit hochmodernen, elektrisch gesteuerten Pflegebetten unterstützen. Die Betten werden mit den Gehältern der NEST-Mandatäre angekauft und kostenlos für die Dauer

der Pflege zur Verfügung gestellt. Der Transport und die Montage der Betten vor Ort erfolgt durch NEST-Mitglieder in deren Freizeit und mit ihren Privatfahrzeugen. Wir fänden es widerlich, diese soziale Arbeit fotografisch festzuhalten.



Wir gratulieren dem Architekten-Team zur gelungenen Umsetzung der neuen Therme. Den Betreibern und Mitarbeitern der Therme wünschen wir viel Erfolg!

ten und in Zeitungen diesen Einsatz politisch auszuschlachten. Das Bewusstsein sinnvoll gehandelt zu haben und der Dank der betroffenen Familien ist für uns Anerkennung genug.

Übrigens Herr Bürgermeister, wenn Sie und ihre Genossen Herrn Stekovics suchen, wissen Sie jetzt, wo sie Erich Stekovics und sein Team finden.

Sicher nicht finden werden Sie Erich Stekovics und sein Team, dort, wo Sie Stammgast sind: bei Feiern auf Kosten anderer!

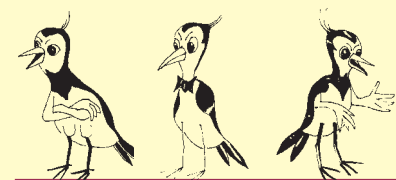
Gemeindeaufträge kassieren – in SPÖ-Flugblättern inserieren

Unternehmen, die Gemeindeaufträge erhielten, inserieren im SPÖ-Flugblatt.

NESt fordert zum wiederholten

Mal, dass diese Einschaltungen im Bürgermeisterbrief erfolgen. Diese Einnahmen müssen der Stadtgemeinde Frauenkirchen zu Gute kommen.

Denn diese ist Auftraggeberin und nicht die SPÖ!



Was die Kiebitze von den Dächern pfeifen

Vieles hat die SPÖ der NEST schon vorgeworfen, aber jetzt ist es endlich heraußen: sie mögen NEST nicht, weil die ihnen zu gescheit sind. Daher muss man sich fragen, warum die SPÖ überhaupt in Schulen investiert. Damit läuft sie doch Gefahr, dass gescheite kritische JungwählerInnen ausgebildet werden, die offensichtlich von der SPÖ nicht gewollt werden.

Schau rein bei:
www.nest-frauenkirchen.at

Der Schreiber aus der Versenkung oder: ein Oberstudienrat irrt.

„Si tacuisses, philosophus mansisses“, lat.: **„Wenn du geschwiegen hättest, wärest du ein Philosoph geblieben“.**

Diesen Spruch (nach Boethius) hätte der Philosoph und Deutschlehrer Schneider besser beherzigen sollen anstatt einen, von Ahnungslosigkeit und Unterstellungen strotzenden Kommentar für seine SPÖ-Genossen zu verfassen.

Sein ungenügender Kenntnisstand der Frauenkirchner Realität darf einen nicht wundern, immerhin war Herr Schneider weder bei Gemeinderatssitzungen noch bei Bürgerversammlungen dabei. Nachdem er sein Amt als SPÖ-Vizebürgermeister bereits vor mehr als zwei Jahrzehnten verlassen hat – in seiner Amtszeit verbrachte er fast so viel Zeit im Streit mit Parteigenossen und politischen Gegnern vor Gerichten als im Gemeinderat – meint er, noch heute Kommentare aus der Versenkung abgeben zu müssen.

Aber eines nach dem anderen: Der Oberstudienrat Schneider schreibt, dass NEST Realitätsverweigerung betreibt, wenn NEST von einem Stillstand in Frauenkirchen spricht. Er schreibt von der Thermo und was der Bürgermeister nicht alles getan habe im vergangenen Jahr.

Ja, die angeführte Liste ist lang – nur eben falsch, unehrlich und dumm noch dazu.

Falsch, weil die Liste eben Dinge enthält, für die die SPÖ und der Bürgermeister so viel können, wie für ´s Wetter.

Unehrlich, weil der Bürgermeister die Leute für blöd verkaufen

will, wenn er sich mit fremden Federn schmückt.

Dumm, wenn der Bürgermeister wirklich glaubt, sich in Instandhaltungsarbeiten zu erschöpfen, heiße die Zukunft zu gestalten. Erinnern Sie sich? Der Bürgermeister zählt zu seinen Verdiensten: die Neue Mittelschule, den Gratskindergarten, die Investitionen der Post, die neue Tankstelle, den Wohnungsbau der Oberwarther Siedlungsgenossenschaft.

KOMMENTAR
von Robert Schneider

2009 – ein „Schlüsseljahr“ für Frauenkirchen
Thermo eröffnet neue Möglichkeiten

Mit 2009 geht ein Jahr zu Ende, das durch die Eröffnung der St. Martina Thermo & Lodge sicher zu einem der wichtigsten Jahre in der Geschichte Frauenkirchens gerechnet werden kann und zudem eine Schlüsselrolle für die weitere Entwicklung unserer Stadtgemeinde einnehmen wird. Deshalb kann man 2009 auch als ein „Schlüsseljahr“ in dem Sinn bezeichnen, dass mit der Inbetriebnahme der Thermo eine entscheidende Weichenstellung für den Ausbau des Tourismus in Frauenkirchen und der ganzen Region erfolgte und sich neue Möglichkeiten eröffneten. Ebenso werden zahlreiche Handels- und Gewerbebetriebe von den Thermo Besuchern profitieren. Dies alles wird für zusätzliche Arbeitsplätze sorgen.

Dass es zur Verwirklichung dieses Thermoanbaus kam, ist einerseits der Burgenländischen Landesregierung mit Hans Nissel an der Spitze zu verdanken, wobei es sicher kein Nachteil war, dass Frauenkirchen die Heimatstadt des Landesheptanones ist. Andererseits ist die Thermoerrichtung auch das Verdienst der Gemeinderatssitzungen der 13 Partnergemeinden und ihrer Bürgermeister, von denen die Initiative zu diesem Projekt ausging. Hervorzuheben ist hier besonders Bgm. Josef Zinold, der als Geschäftsführer der Thermoinvestments GmbH unermüdetlich für die Realisierung des Thermoanbaus tätig war.

Damit die Aufwärtsentwicklung Frauenkirchens ihren vorläufigen Höhepunkt, die unter dem früheren Bürgermeister Hans Nissel begann und unter Josef Zinold fortgesetzt wurde, jeweils mit sozialdemokratischer Mehrheit im Gemeinderat, Man kann gewiss erwarten sagen, die Leistungen der SPÖ Frauenkirchen zählten sich wie ein „roter Faden“ durch all die Jahre bis in die Gegenwart.

Nicht vergessen werden soll der Anteil der ÖVP-Fraktion im Gemeinderat an dieser Entwicklung. Natürlich verlor Frauenkirchen seine heutige Stellung auch den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die, in welcher Form oder Funktion auch immer, ihren positiven Beitrag zur erfolgreichsten Frauenkirchner geleistet haben.

Es zeigt daher von – bewusster oder unbewusster – Realitätsverweigerung, wenn NEST in einem der so genannten „Arbeitsberichte“ dieses Jahres von einem Stillstand in Frauenkirchen spricht. Die „Namenliste Erich Stekovic“ trat 2007 ganz glücklich mit dem ihr einzigen wichtigen Programmpunkt an die Öffentlichkeit, Erich Stekovic müsse gleichsam über Nacht Bürgermeister werden. So ein Vorgehen kann vielleicht in einer Genesalze zum Erfolg führen, in der die Bürgermeisterpartei zuzustimmen ist oder in der viele Menschen auftreten. Das Dilemma von NEST ist, dass in Frauenkirchen dies alles nicht zutrifft. Die meisten Vorhaben, die NEST zu verwirklichen vertritt, decken sich mit denen, die auch die anderen Gemeindef...

SPÖ-Haus- und Hofschreiber R. Schneider taucht wieder aus der politischen Versenkung auf.

„Fremde Federn“ ist für dieses fadenscheinige Täuschungsmanöver ein Hilfsausdruck.

Dann lobt man sich noch für ein paar Instandhaltungsarbeiten wie Sanierungen an Schule, Turnsaal und Straßen – und das war ´s. Das, Herr Oberstudienrat Schneider, soll also kein Stillstand sein? Das soll Fortschritt, das sollen optimistische, gestaltende Schritte in und für die Zukunft sein?

Wenn dem so wäre, müssen wir wirklich etwas grundsätzlich falsch verstanden haben.

Apropos „wir“ - also die NEST-Protagonisten, denen der Herr Oberstudienrat unterstellt „sich wenig Gedanken über die konkreten Ausführung der Pläne“ zu machen, wenn **wir fordern, dass - endlich, endlich, nach Jahrzehnten der Versprechungen – ein vernünftiges Veranstaltungszentrum geplant und umgesetzt wird.** Der Oberstudienrat Schneider unterstellt, dass NEST - wie er schreibt - nicht an Finanzierung, Auslastung, Erhaltungs-, Betriebs- und allfällige Folgekosten denken würde.

Lassen wir doch die Fakten sprechen und entscheiden sie werte Leser und Leserinnen selbst, wer sich wohl mehr und vor allem die besseren Gedanken über genau diese Punkte machen kann als NEST.

Die NEST Mandatare sind Menschen, die tagtäglich mit Budgets zu tun haben und sich um genau solche Dinge wie Finanzierung, Erhaltung aber gerade auch Zukunftsinvestitionen kümmern müssen.

So ist Erich Stekovic Unternehmer und Landwirt, der nach seinem Studium der Theologie heute als einer der Burgenländischen Paradeunternehmer gilt.

Nehmen Sie Johann Birschtzky, Diplomingenieur der Universität für Bodenkultur, der seit Jahren als erfolgreicher Geschäftsführer des größten Österreichischen Pflanzenzüchtungsunternehmens Verantwortung trägt.

Karin Hild, Magistra der Pharmazie und Apothekerin in Frauenkirchen hat erst vor kurzem gezeigt,

wie man effizient und kostengünstig einen Neubau in Rekordzeit durchzieht.

Marion Osztoivits, Magistra der Internationalen Betriebswirtschaftslehre und neuerdings für die Leitung der Markenführung einer großen, international tätigen Brauerei zuständig, hat tagtäglich mit Budgets umzugehen und für den richtigen Einsatz von Geld gerade zu stehen.

Liane Tegelhofer hat als Absolventin der Handelsakademie und Geschäftstellenleiterin des Bezirksgerichtes Neusiedl am See die präzise und rechtskonforme Verwaltung von der Pike auf gelernt.

Stefan Pfeffer kann als Landwirt ebenfalls nicht aus dem „Vollen schöpfen“ und beweist von Jahr zu Jahr wie man erfolgreich Landwirtschaft betreibt.

Christoph Lach ist Unternehmer, Magister der Betriebswirtschaft und führt ein Unternehmen mit Niederlassungen in derzeit 3 Länder Europas. Übrigens beschäftigt sich ein Teil dieses Unternehmens mit der bühnentechnischen Ausstattung von Veranstaltungszentren für Gemeinden. Einen tieferen Einblick in das Thema Veranstaltungszentrum mit allen Schwierigkeiten und auch Fallen die es gibt, kann jemand kaum haben.

Nur um der nächsten SPÖ-Stichelei gleich vorzubeugen: wer meint, dass also von „daher Wind wehen würde“ nämlich, dass Lachs' Unternehmen durch den Bau einer Veranstaltungshalle profitieren solle, der irrt.

Woher nimmt der Herr Oberstudienrat Schneider seine Weisheit,

die NESt-Mandatare würden sich „wenig Gedanken“ machen und Frauenkirchen würde bestens von SPÖ - Supermännern geführt?

Diese SPÖ-Supermänner haben in den letzten Jahren und Monaten eindrucksvoll bewiesen, wie man Dinge falsch macht:

Das Rathaus, das Frauenkirchen bis zur Zahlung der letzten Rate rund 4 Mio. Euro kosten wird, hat weder einen Veranstaltungssaal noch einen behindertengerechten Zugang zu den Geschoßen.

Andere Gemeinden bauen ihr Amtshaus samt Mehrzweckgebäude mit all diesen Einrichtungen um wesentlich weniger Geld.

Ineffiziente Ausschreibungspraxis führt zu unnötig hohen Kosten:

Die Gemeinde nutzt nicht das österreichweite Service für öffentliche Ausschreibungen (Auftragnehmerkataster Österreichs - www.ankoe.at) sondern lädt undurchsichtig nur einzelne Betriebe ein. Kein Wunder also, wenn diese dann zu Inseraten im SPÖ-Flugblatt bereit sind.

Die Sanierung des Postgebäudes entpuppt sich als Chaos.

Nachdem man Geld in neue Fenster steckte, soll jetzt in einer Husch-Pfusch-Aktion ein Zubau an das alte Postgebäude angeflickt werden. Alleine für den Abriss des alten Rathausgebäudes sind 50.000 Euro veranschlagt. Vermutlich bringen die nächsten Inserate im SPÖ-Flugblatt Aufklärung, wer davon profitiert hat – oder wird man andere Wege finden sich erkenntlich zu zeigen?

Finanziell erkenntlich hat sich die SPÖ auf Kosten des

Steuerzahlers übrigens auch bei Schneider für die von ihm angeblich kostenlos verfasste Stadtchronik gezeigt.

Wir wünschen trotzdem über alle Parteigrenzen hinweg dem Oberstudienrat Schneider ein gutes Jahr. Möge er es bei dem einen oder anderen gepflegten Bier genießen und sich schwachsinnige politische Kommentare sparen.

Österreichs teuerster Schneeschaufler

SPÖ-Vize Doser ist offensichtlich nicht in der Lage, seine Gemeindearbeiter richtig zu organisieren - und das bei historisch höchstem Personalstand - also schaufelt er lieber selbst Schnee.

Weshalb er das für ein Medienereignis hält, ist unklar: denn die Schneeräumung auf Flächen wie z.B. Fuzo und Kirchenplatz ist sein Verantwortungsbereich. Doser erhält als Vizebgm. und Chef des Bauhofes monatlich 1.400,- Euro - ein stolzes Einkommen für ein bisserl Schneeschauflern.



SPÖ-Vize und Bezirksblatt-Adabei - Doser nutzt 5cm Schnee um wieder einmal in die Zeitung zu kommen.

Namensliste Erich Stekovics

NESt

Damit Frauenkirchen gewinnt!

www.nest-frauenkirchen.at